

KH 7

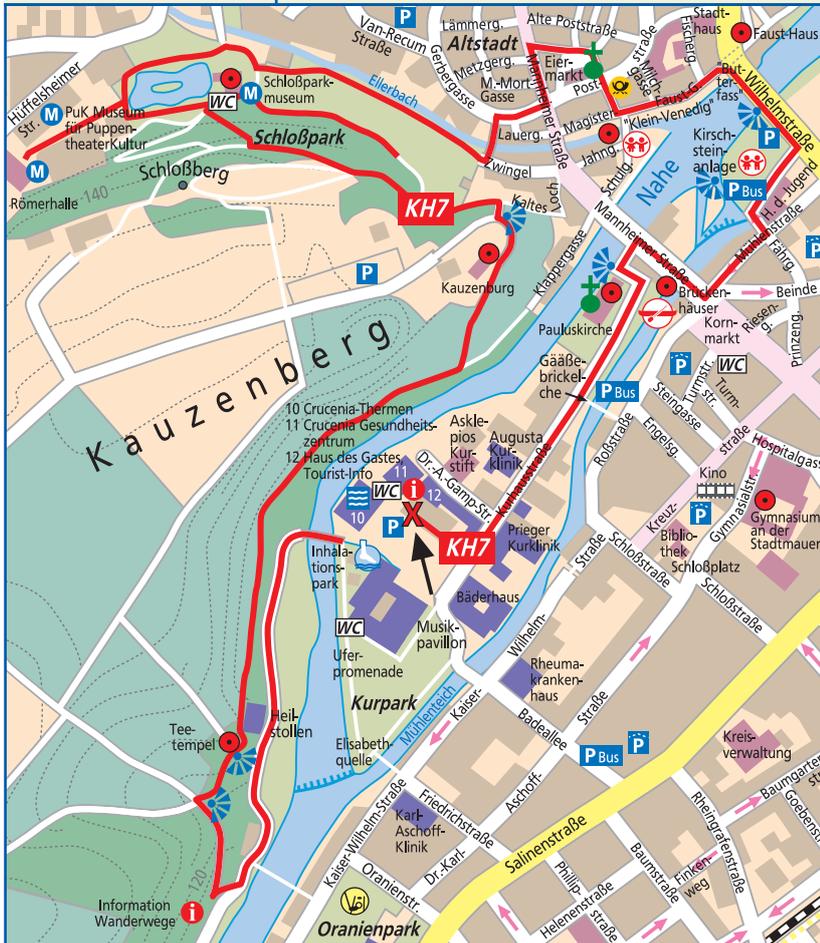
Via Historica



ca. 2 Std.

Strecke: 5,5 km

Charakteristika: kinderwagentauglich



KURZPROFIL

Diese Route führt vorbei an zahlreichen Sehenswürdigkeiten, weshalb sie geradezu als kulturhistorischer Stadtrundgang empfohlen werden kann. Vor allem in Regenperioden, wenn die nicht befestigten Wanderwege etwas aufgeweicht sind, bietet sich die Via Historica an.

1 | VOM KURVIERTEL ZU DEN BRÜCKENHÄUSERN

Dieser Spaziergang durch **Innenstadt, Altstadt, Schloßpark** und über den **Panoramaweg** in das **Kurzentrum** beginnt direkt vor der Touristinformation im Haus des Gastes. Von hier aus wendet man sich nach links und geht auf das **Bäderhaus** zu, leicht erkennbar an den markanten Säulen. Das Gebäude aus dem Jahr 1912 diente einst als luxuriöses Zentrum der ambulanten Kur – heute ist es eines der anspruchsvollsten Schönheits- und Saunabäder Deutschlands mit 4.000 Quadratmetern Fläche für Saunen, Massagen und Schönheitsangebote. Sie erreichen die **Platanenallee** der Kurhausstraße, die Mitte des 19. Jahrhunderts angelegt wurde und einst in den Kurpark bis zu einem Laubengang führte, auf dem die Kurgäste bis zur Heilquelle, der Elisabethquelle, wandelten.

Hier gehen Sie nach links und spazieren Richtung **Pauluskirche** und **Brückenhäuser**. Eine kleine Brücke über den Mühlenteich, die „Geißenbrücke“, lassen Sie rechts liegen. Zur Linken steht ein Denkmal des Arztes Johann Erhard Peter Prieger auf der Wiese neben der Pauluskirche. Er war es, der die Heilkraft der Quellen entdeckte und die Bad Kreuznacher Badeskur erfand. Die Pauluskirche mit ihrem Zwiebelturm datiert in der heutigen Gestalt aus dem Jahr 1781. Die erste

Kirche an dieser Stelle wurde jedoch schon 1336 gebaut. Vom alten Baukörper zeugt der kleine Chor, der zur Nahebrücke liegt. Sie gehen weiter Richtung Brückenhäuser, die auf den Sockeln der Alten Nahebrücke (ca. 1300 erbaut) errichtet wurden.

Die Straße beschreibt eine Links-Rechts-Kurve und führt hinauf auf die Brücke. Den linken Teil bildet eine Spannbe-tonbrücke, die in den 50ern anstelle der zerstörten mittelalterlichen Brücke errichtet wurde. Sie gehen jedoch rechts und überschreiten den historischen Teil der Brücke mit den Brückenhäusern, die um 1500 entstanden.

2 | RICHTUNG HISTORISCHE NEUSTADT

Nach der Brücke biegen Sie nach links ab und setzen den Weg in der Mühlenteichstraße fort. Sie blicken auf die alte Kornmühle Thress – es ist die letzte der vielen Mühlen, die einst der Mühlenteich speiste. Heute dient sie als großes Jugendzentrum. Bevor Sie das Mühlengebäude erreichen, passieren Sie zur Linken das kleine Gebäude der alten Mehlwaage. Vor dem Gebäude der Mühle biegen Sie links ab und schreiten nun auf eine Parkanlage zu. Sie gehen in den Park, die **Kirschsteinanlage**, hinein. Das Mühlenteich und die Brücken-



häuser bilden einen malerischen Anblick – vor allem auch in den Abendstunden. Im Mühlengebäude befindet sich eine Turbine, die mit der Wasserkraft Strom erzeugt und in das städtische Netz einspeist. Von der Kirschsteinanlage aus sehen Sie alle drei Flussarme, die die Stadt durchströmen. Den Hauptarm der Nahe, den Mühlenteich, der sich bei der Kirschsteinanlage über das Wehr hinweg wieder mit dem Hauptarm vereint und auf der gegenüberliegenden Seite der Nahe den Ellerbach, der durch die historische Neustadt fließt. Man sieht hier sehr gut die Uferbebauung des Ellerbachs, die im Mittelalter aus Raumnot erfolgte und von den Bad Kreuznachern liebevoll **Klein Venedig** genannt wird.

Sie flanieren entlang des Uferwegs bis zu einer Treppe, die Sie hinaufsteigen. Danach halten Sie sich links zur Hauptstraße hin und überqueren die **Wilhelmbrücke**, die erst 1906 als zweite Naheüberquerung gebaut wurde. Auf der linken Seite entlang geht es über die Nahe hinüber bis zu einem Turm. Dort verlassen Sie die Brücke und gehen die Treppe hinab in die Magister-Faust-Gasse. Historisch hieß diese Straße Mauergasse, weil sie zwischen Stadtmauer und Häusern verlief, oder auch Säugasse, weil das Borstenvieh auf diesem Weg am Rand der Bebauung entlang aus der Stadt geführt wurde. Die Benennung nach Magister Faust erfolgte, weil die Gasse zu einem Fachwerkhaus auf der anderen Seite der Nahebrücke führt. Es gilt in der lokalen Überlieferung als **Faust-Haus** – hier soll der Magier im Jahr 1507 in Kreuznach gelebt haben. Das Amtshaus in der heutigen Form stammt aus dem 18. Jahrhundert, steht aber auf älteren Kellergewöben.

Nach der Brücke müsste man zum Faust-Haus einen Abstecher nach rechts unternehmen. Der eigentliche Weg führt aber links weiter. Vorbei an alten Burghäusern – man beachte vor allem den Elzer Hof, die Nr. 25 – erreichen Sie eine Kreuzung, an der links eine Brücke über den Ellerbach führt. Es lohnt sich, kurz diese Brücke zu betreten und die Ellerbachbebauung aus der Nähe zu betrachten. Sogar Brücken wurden überbaut. Der anschließende Spielplatz bildet das Ende des ehemaligen Burgfriedens – des Sonderrechtsbereichs der Burgleute und ihrer Angehörigen, die nicht zur Stadtgemeinde gehörten.

Ihre Route führt an der Kreuzung nach rechts in eine schmale Gasse (Einmündung am Haus Nr. 15). Sie durchqueren den Pfad mit seinen markanten Gebäuden, am Ende erreichen Sie die Poststraße und wenden sich nach links. Jetzt gehen Sie vorbei am alten Stadtschreibergebäude auf die **Nikolauskirche** zu – dem ältesten Kirchenbau der Altstadt (alte Kirche eines Karmeliterklosters). Sie gehen rechts an der Kirche vorbei, über den alten **Töpfermarkt**, an den eine humorige Skulptur erinnert, überqueren den **Eiermarkt**, den mittelalterlichen Marktplatz, links die Nikolauskirche, rechts das Denkmal des heldenhaften Metzgermeisters Michel Mort. Er soll seinem Landesherrn Graf Johann von Sponheim in einer Schlacht das Leben gerettet haben. Sie schreiten über den Platz auf eine schmale Gasse zu, die als Öffnung der Fassade erkennbar ist (Haus Nr. 3). Jetzt befinden wir uns im **Metzgerviertel**. Die Häuser stehen so eng, weil die Bebauung der Kühlung des geschlachteten Fleisches dienen sollte. Am Ende der Gasse erreichen Sie die Mannheimer Straße. Diese Straße zieht sich von der Hochstraße

(200 Meter nach rechts) durch die ganze Innenstadt bis zum Ortsende. Ihren Namen verdankt sie der Residenz der Kurfürsten von der Pfalz, die 400 Jahre zu den Landesherren der Stadt gehörten.

Sie wenden sich nach links. Ein paar Meter laufen Sie weiter auf der Mannheimer Straße bis zum **Salzmarkt** (Haus Nr. 26). Danach zweigt ein kleines Gässchen von der Mannheimer Straße ab. An der nächsten Kreuzung gehen Sie rechts. Sie befinden sich nun in der Gerbergasse – dem alten **Gerberviertel**. Tafeln erläutern die Historie dieses Gewerbeviertels an der alten Stadtmauer.

3 | SCHLOSSPARK UND MUSEUMSVIERTEL

Nach etwa 50 Metern verlassen Sie die Gerbergasse und überqueren den Ellerbach auf einer kleinen Brücke. An deren Ende erreichen Sie den Eingang des **Schloßparks**, in den Sie rechts hineingehen. Links sind nun Reste der alten Stadtmauer zu sehen. Vor der Stadt lag viele Jahrhunderte ein Landgut, das Rittergut Bangert. Aus ihm entwickelte sich im 18. und 19. Jahrhundert der Schloßpark mit seinen zahlreichen Baumraritäten. Der Weg führt in den Park hinein, an der ersten Gabelung folgen Sie dem rechten Ast bis zum **Schloßparkmuseum** – dem 1778 erbauten Schloss der Fürstin Amalie von Anhalt-Dessau.

Hinter dem Schloss zeigt sich eine Teichanlage, die Sie umrunden. Am entgegengesetzten Ende können Sie den Weg über eine kleine Treppe zum **Museum für Puppentheater-Kultur** und zur **Römerhalle** mit ihren Mosaikböden fortsetzen. Der Abstecher von wenigen Metern lohnt sich. Die Route führt weiter auf der anderen Seite des Teichs am Berg entlang. Der Weg ist nun von Kastanien gesäumt. Auf Höhe des Schloßparkmuseum erreicht man eine Lindenreihe. Geradeaus würde es zurück zur Stadtmauer gehen. Der Weg zweigt nun aber nach rechts ab und windet sich in Serpentinauf den **Schloßberg** zur **Kauzenburg**.

4 | ÜBER DEN PANORAMAWEG ZUM AUSGANGSPUNKT

An allen Kreuzungen wählen Sie die Richtung geradeaus. Schließlich passiert man ein Metalltor, schreitet weiter geradeaus und erreicht einen Aussichtspunkt unterhalb der Kauzenburg mit zwei Holzstühlen. Die Kauzenburg wurde um 1200 errichtet und um sie herum bildete sich die mittelalterliche Stadt. Zerstört 1689, erfolgte eine moderne Umnutzung als Restaurant in den 70er Jahren. Der Weg leitet Sie um die Burg herum an der Hangkante entlang und führt relativ steil hinab auf den **Panoramaweg**. Ihn erreichen Sie an einer Weggabelung und setzen den KH 7 nach rechts fort – bis Sie auf dem Panoramaweg über den Dächern des Kurgebiets eine Kreuzung erreichen, die eine Treppenanlage zum Kauzenberg quert. Oben lockt der **Teetempel** mit einem schönen Ausblick über die Stadt.

An dieser Stelle gehen Sie nach links die Treppe hinunter und erreichen beim Hotel Quellenhof den Nachtigallenweg – früher Kaisersau (nach dem preußischen Herrscher). Nach der Treppe halten Sie sich rechts und blicken auf den **Kurpark** mit der Elisabethquelle, vor der sich Nahe und Mühlenteich trennen. Über die Brücke an den **crucenia thermen** geht es zurück zum Ausgangspunkt des Spazierwegs. Entspannung bieten nun von April bis November das **Freiluft-inhalatorium** im Kurpark und die **Wassertrete**. ●